

Auch eigene Familie als Quelle genutzt

PREMIEREN-LESUNG Regine Kölpin stellt am 25. September ihren neuen Roman „Oma zeigt Flagge“ vor

Die Geschichte sorgt immer wieder für ein Lächeln auf den Lippen. Und wer Kinder hat, wird sich in so mancher Situation wiedererkennen.

NEUSTADTGÖDENS/SANDE/OS – „Für meinen neuen Roman habe ich mehr als 30 Jahre recherchiert“, sagt Regine Kölpin schmunzelnd. Gemeint ist die eigene Familie. Fünf Kinder, allesamt mittlerweile erwachsen, bieten einen reichen Erlebnishorizont. Und die ersten Erfahrungen als Großmutter kennt Regine Kölpin auch bereits aus erster Hand. Was liegt da also näher, als einen Familienroman zu schreiben. Der steht jetzt druckfrisch in den Regalen, heißt „Oma zeigt Flagge“ und erlebt am Freitag, 25. September, um 20 Uhr seine Premieren-Lesung in der Gemeindebücherei in Sande. Der Kartenvorverkauf für die Lesung beginnt heute, Karten gibt es in der Bücherei.

Vor vielen Jahren begann die Autorenkarriere von Regine Kölpin mit Erzählungen, die ihre Lebenswirklichkeit als viel beschäftigte Mutter spiegelten. Nun kehrt sie dorthin zurück, allerdings auch ganz anders. Kein Wunder, denn in all der Zeit hat sich die Autorin selber verändert, sie hat an ihrem Stil gearbeitet, und so gelingt es ihr heute mühelos, eigene Erfahrung mit Fiktion zu mischen und daraus einen federleichten Roman zu zaubern.

Nach wie vor aber lässt sich die 51-Jährige nicht gerne festlegen. „Ich liebe die Abwechslung, eine Idee kommt hoch, verfestigt sich – und dann ist völlig klar: Das will ich verfolgen, daraus entsteht etwas Neues“, sagt sie. Neben der Reihe um Kommissar Rothko entstanden so eine historische



Regine Kölpin hat einen Familienroman geschrieben.

BILD: ANNETTE KELLIN

Reihe um die Hebamme Hiske Aalken und etliche weitere Romane, immer wieder stellt Regine Kölpin aber auch Anthologien zusammen.

In „Oma zeigt Flagge“ kommt die Liebe der Autorin zur Insel Langeoog zum Tragen. Hierher nämlich hat es Oma Jette verschlagen. Knapp 60 ist sie, endlich frei und ohne Verpflichtungen gegenüber ihrer Familie – so glaubt sie wenigstens. Doch dann fällt genau die bei ihr ein. Und aus einer kurzen Stippvisite, wie Oma Jette es erwartet hatte, werden gleich zwei Wochen mit den drei pubertierenden Enkeln, während deren Eltern beruflichen Verpflichtungen in der großen weiten Welt nachgehen. Und die Enkel haben es in sich: Einer gilt als verschrobener kleiner Professor, die andere als Ökofreak und die dritte als Konsummonster mit Vorliebe für Lippenstift, ausgefallene Haarfarben und schrillen Klamotten. Aber auch Oma hat es in sich, doch von ihrer Affäre mit dem auch schon etwas betagten Insel-Beau sollte am besten keiner etwas erfahren, auch nicht von dem Akt, für den Jette dem besagten Mann Modell gestanden hat. Und dann tauscht auch noch ein früherer Liebhaber auf. Alles in allem ist es Aus mit der Ruhe, Oma Jette gerät mächtig ins Schwitzen.

„Oma zeigt Flagge“ ist ein Roman, der sich so leicht liest wie eine Sommer-, pardon: wie eine frühe Herbstbriese. Er eignet sich bestens, den Sommer im Kopf und im Gefühl wieder aufleben zu lassen und noch ein wenig zu konservieren. Die Geschichte sorgt immer wieder für ein Lächeln auf den Lippen. Und wer Kinder hat, wird sich in so mancher Situation wiedererkennen.

Regine Kölpin, „Oma zeigt Flagge“, Knaur Verlag, ISBN 978-3-426-51682-9